



Liebe & Sex

Von wegen rosinengross: Warum wir mehr über die Klitoris sprechen sollten

Text: Janina Jetten
Bild: Keystone

SHARE



Der äusserliche, sichtbare Teil des weiblichen Unterleibs erlebt seit Jahren einen Hype. Ganz im Gegensatz zum Aufbau der Klitoris – Frauen stellen sich noch immer infrage, wenn sie beim Geschlechtsverkehr nicht kommen können.

Auf dreieckigen Motorhauben, in öffentlichen Toiletten oder Notizbüchern – Penis-Kritzeleien begegnet man einfach überall, ihre Popularität scheint ungebrochen. Eine Klitoris hingegen, schnell dahingesprüht auf eine Häuserwand, dürfte nicht so leicht zu finden sein. Denn dass sie aussieht wie eine Wünschelrute oder dem umgedrehten Emoji-Zeichen der Tulpe gleicht, wissen die Wenigsten. Ebenso, dass die Klitoris nicht nur der kleine Knopf, sondern ein zehnmal so grosses und hochkomplexes Organ ist.

Dabei erlebt der weibliche Unterleib seit Jahren einen Hype – oder zumindest der äusserliche, sichtbare Teil. In Workshops betreibt man Vulva-Watching und lernt, dass Vielfalt die einzige Norm ist. Mit Yoni-Stickern, – Socken oder –Kaffeetassen werden Statements gesetzt – und es ist kein Kraftakt des Gehirns mehr, das Wort Scheide gegen Vulva zu ersetzen. Aber der genaue Aufbau der Klitoris? Weitestgehend unbekannt. Frauen stellen sich noch immer infrage, wenn sie beim Geschlechtsverkehr nicht kommen können.

Noch immer lernen Schüler:innen im Sexualunterricht, dass die Klitoris höchstens rosinengross sei. Kein Wunder, wird sie doch in den meisten Medizin- und Lehrbüchern unzureichend oder falsch dargestellt. Erst vor einem Jahr wurde vom deutschen Schulbuchverlag Cornelsen das erste Biologiebuch gedruckt, das die Klitoris in ihrer Gesamtheit abbildet – auf Initiative von Feminist:innen wohlbemerkt. Und erst seit 2016 gibt es das erste anatomisch korrekte 3D-Modell der Klitoris der französischen Forscherin Odile Fillod – da kam bereits das iPhone 7 auf den Markt.

«Weibliche Lust spielte in der männerdominierten Medizinwelt kaum eine Rolle, erst recht nicht, wenn zu ihrer Befriedigung der Penis überflüssig ist»

«Es liegt an der gesellschaftlichen Unfähigkeit, über Sex zu reden», begründet die deutsche Kulturwissenschaftlerin Louisa Lorenz die anhaltende Tabuisierung. «Aber auch daran, dass es seit über 2000 Jahren sehr bestimmte Vorstellungen davon gibt, wie die Sexualität von Frauen aussehen soll.» Weibliche Lust spielte in der männerdominierten Medizinwelt kaum eine Rolle, erst recht nicht, wenn zu ihrer Befriedigung der Penis überflüssig ist. Noch vor hundert Jahren verkündete Sigmund Freud, dass der vaginale dem kitoralen Orgasmus überlegen sei. Womit er die vermeintlich tragende Rolle des Penis weiter zementierte. Diese Thesen prägen und verunsichern Frauen bis heute.

Seit 2016 veranstaltet Louisa Lorenz daher «Clit Nights», in denen sie erzählt, was längst zur Allgemeinbildung gehören sollte: Die Klitoris steht dem Penis in Grösse und Funktion in nichts nach – beide sind Schwellkörper, etwa zehn Zentimeter lang und ausgestattet mit unzähligen Nervenenden. Neben der äusseren Klitorisichel gehören dazu noch der Schaft, zwei Schenkel, die sich hinter den Vulvalippen befinden, und sogenannte Bulbi, die sich an die Wände der Vagina schmiegen. Deshalb stimulieren auch Bewegungen innerhalb der Vagina und können zum Höhepunkt führen – doch generell ist die äussere Stimulation bei den meisten Frauen effektiver.

Eine Roadmap zum Orgasmus-Erfolg gibt es freilich nicht. «Aber wer die Anatomie kennt, tappt nicht mehr im Dunkeln und kann auf Entdeckungsreise gehen», sagt Louisa Lorenz. Wissen ist Selbstermächtigung – und sei es durch eine Klitoris-Kritzelei erworben.

 Janina Jetten

DATE: 13/12/2021 SHARE: 

Tags



 0 Kommentare 

Wie gefällt dir dieser Artikel?



Next Read

- Die Sexfrage: Kann ich meine Libido trainieren?

Liebe & Sex

Die Sexfrage: Kann ich meine Libido trainieren?

von Bettina Disler
- Die Sexfrage: Klappt richtig guter Sex nur mit Liebe?

Liebe & Sex

Die Sexfrage: Klappt richtig guter Sex nur mit Liebe?

von Bettina Disler

Entdecke mehr Storys aus BODY & SOUL

- Liebe & Sex

Kolumne «Single Way»: Nach der Trennung kommen die Dating-Apps

von Rebekka Bräm
- Beauty

In Feierlaune: Glamouröse Make-up-Looks für Silvester

von Nathalie De Geyter, Niklaus Müller
- Beauty

(Don't) Believe the Hype: Paradise Shine Eye Sequins von Dear Dahlia

von Vanja Kadic, Niklaus Müller
- Beauty

Parfum-Verleger Frédéric Malle: «Die Natur geht nicht sehr gut»

von Jacqueline Krause-Blouin

 Subscribe 

[Login](#)

 *Be the First to Comment!*



0 COMMENTS

LEBEN	STIL	KULTUR	BODY & SOUL
Politik	Fashion	Popkultur	Beauty
Zeitgeist	Shopping	Serien & Filme	Astro
People	Interior	Literatur & Musik	Liebe & Sex
Work & Cash	Reisen		Familie
LGBTQIA+	Food		Gesundheit
Kinderwunsch			Ratgeber

ANNABELLE WEEKLY
Jetzt den Newsletter abonnieren und kuratierte Post direkt in deine Mailbox erhalten. Nur Storys, kein Spam!



JETZT ABONNIEREN!
Jedes Heft in deinem Briefkasten und exklusive Abo-Vorteile, bereits ab CHF 20!
Hier gehts zum E-Paper

ANNABELLE FOLGEN AUF    LERNE DIE REDAKTION KENNEN!